

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1820

29.6.1820 (Nr. 179)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 179.

Donnerstag, den 29. Jun.

1820.

Deutsche Bundesversammlung. (Auszug des Protokolls der 12. Sitzung am 15. Jun.) — Frankreich. (Pairs- und Deputirtenkammer.) — Großbritannien. (Parlament.) — Italien. — Oestreich. — Preussen. — Schweiz. — Türkei.

Deutsche Bundesversammlung.

Auszug des Protokolls der 12. Sitzung am 15. Jun. Präsidium giebt Kenntniß von zwei Notizen des bei dem deutschen Bunde akkreditirten königl. schwedischen Ministerresidenten, Hrn. Ritters v. Hjort, vom 26. Okt. und 2. Nov. v. J., womit derselbe der hohen Bundesversammlung die zwischen Sr. Maj. dem Könige von Schweden und Norwegen und Sr. Maj. dem König von Dänemark abgeschlossene Uebereinkunft vom 1. Sept. 1819, dann die Ratifikationsurkunde vom 2. und resp. 23. Sept. desselben Jahrs mittheilt, und bringt die von der königl. dänischen, herzogl. holstein- und lauenburgischen Bundestagsgesandtschaft wegen der Veränderung des königl. dänischen Titels und Wappens gemachte Anzeige zur Wissenschaft. — Zu der Kommission zum Vortrage und zur Begutachtung der Privatklamationen wurden die Herrn Bundestagsgesandten von Baiern, Hannover, Würtemberg, Kurhessen und von den großherzogl. und herzogl. sächsischen Häusern, und zu der Kommission, an welche alle auf die Exekution der gefaßten Beschlüsse Bezug habenden Eingaben und Berichte gelangen, die Herrn Gesandten von Oestreich, Preussen, Baiern, Holstein und Lauenburg, und Mecklenburg, Schwerin und Strelitz gewählt. An die Stelle des mit Tode abgegangenen Herrn von Hendrich wurde zur Kommission wegen Vollziehung des 14. Art., auf Oestreichs Antrag, der Hr. Graf v. Eyben gewählt.

(Fortsetzung folgt.)

Frankreich.

Paris, den 25. Jun. Gestern hat in der Kammer der Pairs die Diskussion über das neue Wahlgesetz begonnen. — In der Deputirtenkammer sind gestern die Berathschlagungen über das Ausgabenbudget des Marineministeriums beendet, und alle Kapitel desselben angenommen worden. Die Debatten über das Budget des Finanzministeriums wurden hierauf eröffnet. Das Kapitel von den lebenslänglichen Renten wurde angenommen. Man schritt hierauf zur Erörterung des die

Pensionen betreffenden Kapitels, die aber, da es schon etwas spät geworden war, nicht beendet werden konnte. — Beide Kammern haben sich auf morgen vertagt. — Unter den in der gestrigen Sitzung der Pairskammer anwesenden Mitgliedern bemerkte man auch den Herzog Decazes.

Der Moniteur macht heute folgendes Umlaufschreiben des Präfecten des Seinedepartement an die Maires der Landgemeinden bekannt: „Seit einigen Tagen verbreiten Uebelgesinnte die abgeschmacktesten Gerüchte auf dem Lande. Sie sprechen von Zehnten, von Lehnwesen, von Umstoßung der Nationalgüterverkäufe. Nichts wird gesparrt, um die Ruhe der friedlichen Landbewohner zu untergraben, und denselben Besorgnisse einzusäen, welche, obgleich eingebildet und unsinnig, doch ihr gegenwärtiges Glück stören, indem sie hinsichtlich der Zukunft dadurch beunruhigt werden. Diese Umtriebe sind das Werk der nämlichen Menschen, welche vergeblich sich bemüht haben, die Einwohner der Hauptstadt und einiger anderer großer Städte zu unruhigen Bewegungen zu verleiten; diese Einwohner haben auf ihre Einflüsterungen nicht gehört, und bald eingesehen, daß man für Fragen und Interessen, die ihnen fremd sind, sie auf Irrwege hat führen wollen, um sie dann hilflos der strafenden Hand der Gerechtigkeit zu überlassen; die Faktionsmänner sind allein geblieben, und die ganze Schmach eines verbrecherischen Versuchs und einer Intrigue, die keinen Erfolg haben konnte, ist auf sie gefallen. Diesen Unruhestiftern wird es bei den Landbewohnern nicht besser gehen. Es ist augenfällig, daß diese arbeitsamen Menschen alles fürchten müßten, wenn sie auf sie hörten, und nichts gewinnen würden, wenn sie sich als ihre Werkzeuge gebrauchen ließen. Nie, unter allen Regierungen, welche nach und nach auf einander gefolgt sind, war der Besitz der Nationalgüter gesicherter, nie war die Wiederherstellung der Zehnten und des Lehnwesens weniger möglich. Das mit bedeutender Stimmenmehrheit von der Deputirtenkammer angenommene neue Wahlgesetz hat den Zweck, das Bestehende zu erhalten, und die gegenwärtigen Interessen zu sichern. Das vorige Gesetz ist nur deswegen abgeändert worden, weil sich die Fak-

tionsmänner bestanden beklagen wollten, um alles umzustossen, was vorhanden ist, indem sie die Bürger gegen einander zu bewafnen, und mit der öffentlichen Ordnung alle Freiheiten und Gewährschaften, welche unser guter König uns gegeben hat, und die er handhaben will, zu zerstören trachteten. Belehren Sie demnach ihre Administrirten über diese Umtriebe. Versichern sie sie, als Bürger und Magistratspersonen, daß die Besorgnisse, die man ihnen einzusüßsen sucht, nur in dem Munde der Unruhstifter sind, daß nie der Wille der Regierung für die Handhabung der Interessen des Volks fester und sicherer war, als gegenwärtig, wo den Faktionen keine Hoffnung mehr übrig bleibt. Wenden sie selbst alle mögliche Sorgfalt an, um die Urheber dieser falschen Gerüchte und dieser strafbaren Einflüsterungen zu entdecken. Mögten die Landbewohner das Beispiel der Stadtbewohner nachahmen, welche die Unruhstifter selbst arretirt haben, um sie den Gerichten zu überliefern; mögten dieselben in ihnen nur verkehrte Menschen sehen, welche, beschämt über die Vereitelung ihrer Pläne, und entblößt von Mitteln, den öffentlichen Frieden in den Städten zu stören, sich nun durch Beunruhigung der friedlichen Ackerleute rächen wollen. Ich zähle, meine Herren, auf ihre Mitwirkung, um diese so augenfällige Wahrheiten ihren Administrirten recht ans Herz zu legen, und bitte sie, die Versicherung meiner vollkommenen Hochachtung anzunehmen. Unterz. Graf Schabrol."

Gestern erschienen vor dem hiesigen Assisenrichte der verantwortliche Herausgeber der Quotidienne, Lefournel, und Mely-Joannin, Verfasser eines in dieses Blatt aufgenommenen Artikels über den in der Pairskammer von Bastard de l'Etang in Louvel's Sache erstatteten Bericht, eines Artikels, wodurch sich die Kammer für beleidigt hielt, und deswegen Klage anstellte. Beide Angeklagte sind freigesprochen worden.

Gestern standen hier die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 76½, und die Bankaktien zu 1575 Fr.

G r o ß b r i t a n n i e n .

London, den 21. Jun. Hr. Wilberforce hat dem Unterhause angekündigt, daß er heute Abend eine auf „Beilegung der in der königl. Familie bestehenden unglücklichen Irrungen“ gehende Motion machen werde. Dies sind seine eigene Worte, wie sie in das Protokoll des Hauses eingetragen worden sind. Er hat keine weitere Aufklärungen über die Natur seiner zu machenden Motion geben wollen, und enthalten uns in Hinsicht derselben jeder Vermuthung. So spricht the Courrier. Die angekündigte Motion des Hrn. Wilberforce, sagt the Morning-Chronicle, hat, wie wir glauben, zum Zwecke, eine Adresse an die Königin vorzuschlagen, „um sie zu versichern, daß die Kammer ihr für die Versöhnungsschritte, welche sie zu thun geruht habe, danke, und daß dieselbe die Ausschließung des Namens Ihrer Maj. aus den öffentlichen Kirchens-

gebeten nicht als eine der Ehre und der Würde J. Maj. entgegenlaufende Sache ansehe."

I t a l i e n .

Der königl. preussische Gesandte beim heil. Stuhle, Hr. von Niebuhr, hat wieder mehrere, bis jetzt nicht bekannte alte Schriften entdeckt, und zum Drucke befördert. Es sind Bruchstücke aus Cicero's Reden pro M. Fontejo und pro C. Rabirio, ferner aus dem 91sten Buche des Livius, aus zwei Werken des Seneca ic. Hr. von Niebuhr dedizierte sie dem heil. Vater, dessen Erlaubniß ihn in den Stand gesetzt hatte, diese litterarischen Schätze aus der vatikanischen Bibliothek hervor zu suchen.

D e s t r e i c h .

Wien, den 22. Jun. Ueber die Rückreise J. M. und der Erzherzogin Klementine, Prinzessin von Salerno kais. Hoh., von Prag, berichtet die dortige Zeitung aus Pilsen vom 16. d. folgendes: „Bei der am 15. d. erfolgten Abreise J. M. und der Frau Erzherzogin Klementine, Prinzessin von Salerno kais. Hoh. von Prag nach Pilsen, nahmen Sie Ihren Weg über Horzowitz. Unterwegs trafen die höchsten Reisenden auf mehrere Triumphportale, und in allen Dörfern und größern Ortschaften auf zahlreiche aus der Umgegend zusammengeströmte festlich geschmückte Menschen, welche dieselben mit Jubel und Musik begrüßten. Horzowitz wurde gegen 11 Uhr Mittags erreicht. Hier geruhten J. M. die Gartenanlagen, dann die Eisenblechwaarenfabrik des Hrn. Oberstkammerers, Grafen v. Webnag, zu besuchen, und im gräf. Schlosse Mittagstafel zu halten. Nachmittags besichtigten Sie die schöne Schäferei, das Schaffschurhaus, dann einen Eisenhammer und den großen Hochofen in Komarau, woselbst mehrere Gegenstände gegossen, und J. M. ein Cabinet der schönsten Eisengußwaaren vorgezeigt wurde. Abends nach 5 Uhr erfolgte die Abreise von Komarau über Mauth, Rokitzan nach Pilsen. Auf dieser Strecke war abermals das Volk aller Orten in Menge mit Musikbären versammelt, und die Straßen mit Triumphbögen, Pyramiden und Laubgepflechten verziert. In Pilsen, wo J. M. Abends um halb 9 Uhr anlangten, wurden Sie von reitenden Bürgern und dem Schützenkorps, von der Schuljugend, und man kann sagen von der ganzen Bevölkerung Pilsens, so wie von Tausenden von Menschen aus der Umgegend erwartet, und mit unbeschreiblichem Jubel empfangen. Die ganze Stadt war Abends beleuchtet, und das Volkslied, „Gott erhalte unsern Kaiser“, wurde in böhmischer Sprache von der versammelten Menge unter fortwährendem Jubel abgesungen. Se. Maj. empfingen noch Abends alle Zivil- und Militärautoritäten. Am 16. ertheilten Se. Maj. um 7 Uhr Morgens Privataudienzen, und brachten den Rest des Vormittags mit Besichtigung einiger militärischen Fortifikationspunkte in der Umgegend von Pilsen zu.

Der Nachmittag wurde dem Besuche des Lyceums, Gymnasiums, so wie der übrigen Lehranstalten, der Besichtigung der im Bau stehenden neuen Festung, des Militärerziehungshauses, und der Lokalität, so wie der Pläne für eine zum Bau angetragene Militärkaserne gewidmet. Ihre Majestät die Kaiserin geruhten an diesem Tage die Pilsner Hauptkirche, das Rathhaus, dann sämtliche Lehranstalten zu besuchen, und sich gleichfalls sämtliche Ortsautoritäten vorstellen zu lassen. Morgen gedenken die höchsten Reisenden die Reise über Klatsau nach Budweis fortzusetzen."

In der kaiserl. Königl. Armee haben sich unter andern folgende Veränderungen ergeben: Emanuel Freiherr Schustech v. Herve, wirklicher geh. Rath und Feldmarschalllieutenant, ad latus des kommandirenden Generals in Mähren angestellt, wurde zum landeskommandirenden General in Siebenbürgen ernannt; Johann Graf Nobili, Feldmarschalllieutenant und Lokaldirektor der Ingenieur-Akademie, wurde auf sein Ansuchen dieser Anstellung enthoben, und erhielt die Anstellung als Fortifikationsdirektor im Venetianischen, und August Freiherr. Beccaduc v. Herzogenberg, Generalmajor und Brigadier, wurde an dessen Stelle zum Lokaldirektor der Ingenieurakademie ernannt. Befördert wurden: Zu Generalmajoren, die Obersten Ernest Fickweiler, von Szeckler Husaren, mit der Anstellung als Brigadier zu Gospich, Vincenz Graf Desfours, von Kaiser Chodauflagers, mit Verbeibehaltung seiner Anstellung bei Sr. Königl. Hoh. dem Erzherzog Ferdinand d'Este, und Karl Gorzkowsky v. Gorzkow, von Erzherzog Karl Ulanen, mit der Anstellung als Brigadier zu Kaschau; zu Obersten und Regimentskommandanten, die Oberstlieutenante Ignaz Moise v. Kollendorf, von Erzherzog Ludwig Infanterie, Grenadierbataillonskommandant im Regimente; Franz Chequier de Melly, Nadas, von Bacquant Infanterie, Grenadierbataillonskommandant, bei Wiedmunkel Infanterie, und Karl Fürst Auersperg, von Kronprinz Ferdinand Kürassier, bei Erzherzog Ferdinand Husaren. In Pensionsstand wurden versetzt: Der Generalmajor Matthias Rebrovich; die Obersten Joseph Gofstonyi von Gofstony und Köves-Szarv, von Erzherzog Ferdinand Husaren, mit Generalmajorstitel und Pension, Joseph Giesel v. Gieslingen, von Erzherzog Ludwig Infanterie, mit einer Zulage zur normalmäßigen Pension, Sigmund Szinkovich, von Wiedmunkel, und Johann Casella, von Großherzog Toskana Infanterie.

Aus Karlsbad wird unterm 20. d. geschrieben: Es lebt und weht hier alles, so daß jedoch noch Quartiere für Badegäste zu haben sind. Heute reiste die Gräfin v. Lipano (Wittve des vorigen Königs von Neapel, Joachim Murat) wieder ab, und die Quartiere für Sr. Maj. den König von Preussen, der am 3. oder 5. Jul. hier eintreffen soll, sind hergerichtet.

Gestern wurde der hiesige Kurs auf Augsburg zu 99½ R. M. W. notirt; die Konventionsmünze stand zu 250 W. W.

Preußen.

Nach öffentlichen Nachrichten aus Berlin vom 20. Jun. ist die jetzt mit dem Großfürsten Konstantin vermählte Gräfin Grudzynska die Tochter des Grafen Grudzynska auf Witoslaw, im Bromberger Regierungsbezirk, und der Hofmarschallin von Broniec, geschiedenen Gräfin Grudzynska.

Schweiz.

Man spricht mit Umständen von einem großen Unglück, das sich in der Zürcherischen Pfarrgemeinde Gossau durch das Zusammenstürzen der Emporkirche, welche, so wie die Kirche, noch nicht ganz ausgebaut ist, und gegen alle Warnung mit einer ungewöhnlichen Menge Menschen angefüllt war, die eine Art Weihung des neuen Baues anhören wollten, zugetragen habe, und wobei über 20 Personen zerdrückt, und über 100 mehr oder weniger verwundet worden seyn sollen. Möchten diese Angaben übertrieben seyn!

Türkei.

Den neusten Nachrichten aus Konstantinopel vom 26. Mai zufolge, dauerten die Mißlichkeiten zwischen Depedelenli Ali Pascha von Janina und der Pforte fort, und die Rüstungen der Pforte gegen diesen Pascha wurden mit größtem Eifer betrieben. Inzwischen war zu Konstantinopel das Gerücht verbreitet, daß er (vielleicht um Zeit zu gewinnen) seinen Schatzmeister mit einem demüthigen, die tiefste Unterwerfung athmenden Schreiben nach der Hauptstadt gesandt habe, um Verzeihung und Einstellung der gegen ihn bereiteten Expedition zu erlangen. Dieser Bevollmächtigte soll den Auftrag haben, alle nur mögliche Mittel anzuwenden, um den Zweck seiner Sendung zu erreichen. Zu gleicher Zeit aber hatte man zu Konstantinopel direkte Nachrichten aus Albanien erhalten, welche melden, daß Ali Pascha sich der Treue und Ergebenheit seiner ersten Zivil- und Militärbeamten zu versichern gewußt, Geißeln von ihnen verlangt und erhalten habe, und mit entschlossenem Muth dem Angriff der gegen ihn ins Feld rückenden Pascha's entgegen zu gehen gedente.

Die Speyerer Zeit. vom 27. Jun., Nr. 77, enthält, unter der Aufschrift, Berichtigung, einen leidenschaftlichen Aufsatz gegen den Einfender der kurzen Nachricht, welche in der Karlsruher Zeit. vom 18. d., Nr. 168, von dem unglücklichen Selbstmorde, der am 16. in dem Neckarauer Walde bei Mannheim statt gehabt, gegeben hat. Der Verfasser dieses Aufsatzes unterzeichnet sich Fr. B. v. P...r. und nennt sich Freund und täglicher Gesellschafter des Verstorbenen. Die Redaktion der Karlsruher Zeit. will mit dem trauernden Freunde nicht darüber hadern, daß er durch seine Empfindung

gen sich zu verunglimpfenden öffentlichen Aeusserungen gegen den Einsender jener Nachricht, die durchaus nichts Verunglimpfendes enthält, hat hinreissen lassen; sie beilebt sich vielmehr, das, was wirklich in dem besaglichen Aufsatze Berichtigung seyn mag, hier mitzutheilen. Der Verstorbene war kein geborner Engländer; sondern aus Kurhessen; er hat nicht 4, sondern 5 Kin-

der hinterlassen; nicht zu Neckarau, sondern zu Mannsheim wurde der traurige Vorfall zuerst bekannt; die Angabe, daß er durch einen in England ausgebrochenen Bankerott sein Vermögen verloren habe, ist falsch; er starb als ein wohlhabender Mann; noch bis zu diesem Augenblicke ist die Ursache dieses Selbstmords den Verwandten und Freunden des Verunglückten unbekannt.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

28. Juni	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7	28 Zoll 1 $\frac{2}{10}$ Linien	13 $\frac{5}{10}$ Grad über 0	48 Grad	Nord	heiter
Mittags 3	28 Zoll 1 $\frac{2}{10}$ Linien	21 $\frac{7}{10}$ Grad über 0	37 Grad	Nord	heiter
Nachts 10	28 Zoll 1 $\frac{1}{10}$ Linien	17 $\frac{2}{10}$ Grad über 0	56 Grad	Nord	heiter

Todes-Anzeige.

Unsere Verwandten und Freunde ertheilen wir hiermit die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater, der Großherzog. Bad. Mundkoch Ernst Lang, gestern Abends um halb 9 Uhr, an den Folgen einer vieljährigen Brustkrankheit, in seinem 59. Lebensjahre, uns durch den Tod entrissen wurde. Ueberzeugt von der herzlichsten Theilnahme derer, die den Edlen kannten, verbitten wir alle Beileidsbezeugungen.

Karlsruhe, den 29. Jun. 1820.

Die hinterbliebene Wittve und 3 Kinder.

Anzeige.

Die verehrlichen Mitglieder der Ständerversammlung werden hierdurch eingeladen, an den Insituten des Museums Theil zu nehmen, und sich solchenfalls wegen den Eintrittskarten an den Herrn Ministerialrath Reinhard gefällig zu wenden.

Karlsruhe, den 27. Jun. 1820.

Die Kommission des Museums.

Karlsruhe. [Einladung.] Sämmtliche Mitglieder des Kunstvereins werden dringend eingeladen, sich künftigen Sonntag, den 2. Jul., Vormittags 10 Uhr, in dem gewöhnlichen Lokale des Museums zu versammeln, wo ihnen die Rechnung vorgelegt, und wegen der von vielen Mitgliedern gewünscht werdenden Fortdauer dieses Vereins die nöthigen Bestimmungen werden genommen werden.

Karlsruhe, den 25. Jun. 1820.

Der Vorstand des Kunstvereins.

Anzeige.

In der E. F. Müller'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe ist erschienen:

v. Kettner, Darstellung der Badischen Forst-Administration, mit besonderer Beziehung auf das Staatsbudget und die bei der Ständerversammlung vom Jahr 1819 erhobenen Vorwürfe; gr. 8. broschirt . . . 36 kr.

Schmittbaur, neue Kirchen-Melodien, mit unterlegtem deutschem Texte für den katholischen Gottesdienst; in Fol. in lithographischem Druck auf Schreibpapier VI und 63 Seiten . . . 2 fl. 24 kr.

Inhalt:

Vier Messen.
Zwei Seelenämter.
Vier marianische Schluß-Antiphonen.
Zwei Ave Maria.

Diese neuen Kirchenmelodien empfehlen sich durch ihre Gemüthlichkeit, Einfachheit und Abwechslung; der als Tonsetzer längst bekannte Herr Verfasser hat bei dieser Bearbeitung vorzügliche Rücksicht darauf genommen: in diesem Werke praktische Kompositionen, die für den Gesang ganzer Gemeinden nicht zu hoch gesetzt sind, zu geben, und dadurch einen lieblichen, herzerhebenden Kirchengesang zu bezwecken. Der Verleger hat es sich angelegen seyn lassen, dieses Werk vorzüglich schön und deutlich in Stein druck auszufertigen, und dabei den Preis, zu leichterem Anschaffung in den Kirchen und Schulen, auf das billigste gesetzt. Wenn wenigstens 5 Exemplare zumal bestellt und der Betrag mit 12 fl. baar eingesendet wird, so wird das 6te Exemplar frei erlassen.

Karlsruhe. [Geschäfts-Impressen.] In der E. F. Müller'schen Hofbuchhandlung sind alle Gattungen von Geschäfts-Impressen für Dienststellen in Stein druck vorrätzig zu haben, auch werden Bestellungen nach neuen Formularen angenommen; schöne Schrift, vorzüglicher Druck und gutes Papier empfehlen diese Impressen Vorzugsweise. Neuerlich wurden gefertigt und sind ebenfalls vorrätzig zu haben, „die Notabilien-Bücher“, auf schönes Schreibpapier, der Bogen zu 2 kr., das Buch zu 48 kr. Briefe und Gelder werden frei erbeten.

Bruchsal. [Pferde-Versteigerung.] Vermöglichen Kriegsministerialbeschlusses vom 16. dieses Monats, Nr. 6480, werden Freitag, den 30. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr, zu Bruchsal in dem Bauhof, 21 Stück Kavalleriepferde, und Montag, den 3. Jul. d. J., Vormittags 9 Uhr, zu Kastatt im Schlosshof, 8 Stück dergleichen Pferde, in öffentlicher Versteigerung verkauft; welches andurch bekannt gemacht wird.

Bruchsal, den 24. Jun. 1820.

Der Oberst und Kommandeur des Großherzog. Dragonerregiments von Geusau Nr. 2.
v. Degenfeld.

Redakteur: E. A. Lamey; Verleger und Drucker: Phil. Macklot.